

1993, University of California Press, ISBN 0-520-07996-5, XVI u. 392 S., Karten u. Abb., USD 55. – Fulko Nerra, Graf von Angers, der 1040 auf dem Rückweg vom Hl. Land während seiner dritten Pilgerreise starb, war eine bedeutende politische Persönlichkeit: durchaus machtbewußt und auf territoriale Ausdehnung und Stärkung seiner Grafschaft bedacht, gleichzeitig aber loyaler Vasall der Kapetinger, deren Aufstieg sich zeitgleich mit seinem vollzog. B., der bereits zahlreiche Einzelstudien zu verschiedenen Aspekten von Fulkos Herrschaft publiziert hat, legt hier eine ‚politische Biographie‘ gewissermaßen als Summe seiner Forschungen vor, die, wie der Untertitel sagt, zeigen will, daß Fulko, den B. als „key figure in this Angevin success story“ bezeichnet, sehr bewußt auf antike Ideen, Repräsentationsformen und Taktiken zurückgriff (z. B. zeigt B. den Einfluß von Vegetius’ *De re militari* auf die angiovinische Militärorganisation auf) und dies ein Geheimnis seines Erfolges gewesen sei. Daneben betont B. immer wieder die Unterstützung durch die Familie, die Fulkos Aufstieg begünstigte. Dem Autor gelingt ein lebendiges Portrait einer schillernden Persönlichkeit, der schon die Zeitgenossen zwar den Respekt für die politischen Leistungen nicht versagen konnten, deren Gewalttätigkeit sie aber ebenso hervorhoben wie fürchteten. Darüberhinaus stellt das Buch einen wichtigen Beitrag zum Verständnis des werdenden französischen Staates dar. M. S.

Jean-Luc CHASSEL, À propos de quelques documents de Saint-Bénigne de Dijon au XI^e siècle, *Annales de Bourgogne* 65 (1993) S. 147–160, behandelt die Auseinandersetzung zwischen König Robert dem Frommen und Graf Otto-Wilhelm von Mâcon um die Nachfolge im Herzogtum Burgund (1002-05). Beim Friedensschluß fungierte Bischof Gautier von Autun als Vermittler und stellte im eigenen Namen eine Urkunde aus, die vielleicht (ein Sonderfall in dieser Zeit) durch das aufgedruckte Siegel König Roberts beglaubigt wurde. Ch. korrigiert ferner die Liste der Vizegrafen und herzoglichen Prévôts von Dijon im 11. Jh. und geht dabei auf die familiäre Herkunft Bernhards von Clairvaux ein.

Rolf Große

Linda M. PATERSON, *The World of the Troubadours*. Medieval Occitan Society c. 1100 – c. 1300, Cambridge 1993, Cambridge University Press, XIII u. 367 S., 25 Abb., GBP 35. – P. legt eine umfassende Analyse der okzitanischen Gesellschaft vor, in der die Troubadoure lebten. Neben Chroniken, medizinischen und wissenschaftlichen Traktaten sowie rechtlichen und religiösen Dokumenten stützt sie sich vor allem auf literarische Quellen aus dem provenzalischen Raum, die aus sprachlichen Gründen oft von Historikern vernachlässigt worden seien. So wird anhand etwa der von Dichtern wie Bernard de Ventadorn, Bertran de Born, Giraut de Borneil, Marcabru oder Raimbaut de Vaqueiras behandelten Themen auf die hinter der poetischen Dichtung stehende Welt geschlossen, wobei der historische Gehalt der Fiktion nach Ansicht der Rezensentin allerdings teilweise überschätzt wird. Nach einem Kapitel über die Identität Okzitaniens, die nicht in politischen Grenzen, sondern in seiner Kultur und Sprache, eben der langue d’oc liegt, widmet sich P. überblicksartig den Bereichen von Ritterschaft und Leben am Hof, Bauern und Städtern, dem Status von Frauen und Kindern sowie der Rolle der Kirche, wobei sie auch den Forschungsstand zu den Katharern resumiert. Besonders hervorgehoben sei eine ausführ-